

Die Kirche ist tot – es lebe die Liebe!

Pünktlich zu Ostern: Eine Buchvorstellung, die der Kirche nicht schmecken dürfte

Offenbach – Die römisch-katholische Kirche steht auf dem Höhepunkt eines epochalen Entscheidungsprozesses über den Fortbestand ihrer zweitausendjährigen Geschichte: Täglich neue Meldungen über schreckliche Missbrauchsfälle in aller Welt schockieren die Menschen. Dagegen müssen tausende Priester aus zölibatären Gründen ihr Amt aufgeben, und abertausende Frauen, die wunderbare Priesterinnen wären, sind von kirchlichen Würden ausgeschlossen. Der Ruf nach Reformen pocht immer lauter gegen das Bronzeportal des Petersdomes, und Papst Franziskus macht andauernd Hoffnung auf Veränderungen. Unermüdlich kämpfen Frauen und Männer jeden Tag dafür, dass Veränderungen in der Kirche möglich werden.

Lohnt sich dieser Kampf? Kann sich die Kirche überhaupt ändern? Wird ein Papst jemals die Felsenstarre der Kirche merkbar lösen

können? Es ist eine Frage von Leben und Tod für die Kirche: Nicht ob sie reformwillig ist, sondern ob sie reformfähig ist. Ist sie es nicht, wird sie daran sterben!

Pünktlich zum Osterfest geht die druckfrische Neuerscheinung eines „laisierten“ Priesters und seiner Frau dieser Frage auf den Grund. Dabei sprechen sie über ihre bewegende Geschichte und suchen theologisch die Antworten, die die Kirche nicht geben will – oder gar nicht geben kann: „Todesursache: Unfehlbarkeit! – Eine Kirche verabschiedet sich von dieser Welt.“

Philipp Tropf wurde 1977 in Alzenau geboren. Nach dem Besuch einer Schauspielschule studierte er von 2002-2007 Theologie, Philosophie und Psychologie in Heiligenkreuz bei Wien und in Salzburg. Tropf wurde 2009 im Fach Kirchengeschichte promoviert. 2010 gründete er eine Beratungsgesellschaft. 2016 empfing er in Würz-

burg die Priesterweihe. Anschließend wirkte er als Kaplan in der Rhön und im Spessart. Ende 2017 erhielt Tropf durch die Amtskirche Berufsverbot, nachdem er sich öffentlich zu seiner Frau Bettina bekannt hatte. Bettina wurde in Würzburg geboren und lebte in Wombach im Spessart. Sie ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern. Die Industriekauffrau ist seit 30 Jahren bei einem internationalen Konzern tätig. Seit Oktober 2019 sind sie verheiratet.

Der Trauspruch der Tropfs lautet „Omnia vincit amor“. Das Zitat des römischen Dichters Vergil aus der Spätantike wird normalerweise mit „Die Liebe besiegt alles“ übersetzt. Tropfs übersetzen es mit „Die Liebe gewinnt alles“. Und ja, sie hatten viele Widerstände zu überwinden: Familär, Freundschaften haben sich „neu sortiert“, beruflich mussten sie neue Wege gehen, da von der Kirche keine Unterstützung zu erwarten

war. Als wäre das „normale“ Leben in so einer Situation nicht schon spannend genug: Auch hat die Kirche massiv versucht, in das Leben dieses Priesters mit Berufsverbot und der geschiedenen Mutter einzugreifen. Aber letztlich haben ihr gemeinsames Leben und ihre Liebe gewonnen! Wie sie sich von der Institution Kirche distanzieren und emanzipiert haben – emotional und offen erzählen sie in diesem Buch ihre Geschichte.

Dabei bleiben die Tropfs aber nicht stehen: „Todesursache: Unfehlbarkeit!“ ist mit seinen fundierten theologischen Erkenntnissen einzigartig und geht weit über alle andere Literatur zum Thema hinaus. Denn: Alle bisherigen Publikationen gehen davon aus, dass die katholische Kirche sich ändern könnte – wenn sie es nur wollte. Das Autorenehepaar Tropf erkennt allerdings und legt einem überraschten Leser schlüssig dar, dass die katho-



Bettina und Philipp Tropf: Todesursache: Unfehlbarkeit!, Taschenbuch, 160 S., ISBN 978-3-9821832-5-1 verlag@bepitro.de www.bepitro.de

lische Kirche dazu dogmatisch gar nicht in der Lage ist. Alle entsprechenden Aufrufe und Hoffnungen der Gläubigen gehen daher fehl. Die Mühen des „Synodalen Weges“, der Aktion „Maria 2.0“, die Bewegung „Kirche von unten“ – und wie sie alle heißen – sind von vornherein zum Scheitern verurteilt! Unfähig sich zu ändern, muss

die Kirche an sich selbst zugrunde gehen, so das fatale Urteil des Buches.

Die Autoren lassen uns genauso teilhaben an ihren aufwühlenden theologischen Erkenntnissen wie an den Aspekten ihrer persönlichen Erlebnisse. Und das Buch lässt noch eine weitere, neue Perspektive zu: Die weibliche – Bettinas – Sicht auf die Dinge. Durch die Verknüpfung theoretischen Wissens mit Erfahrungen eines aus dem Kirchendienst entlassenen katholischen Priesters und seiner Frau gewinnt das Buch an Spannung. Gerade auch, weil die komplizierten Sachverhalte verständlich erklärt und die reale Geschichte anregend erzählt werden.

Aktuell beherrscht die Corona-Krise unser Land und unsere Gesellschaft. Während die Kirche damit beschäftigt und ausgelastet zu sein scheint, gadenweise die „Sonntagspflicht“ auszusetzen und „Hygieneverordnungen zur Osterbeichte“ zu er-

lassen, schütteln darüber selbst gläubige Menschen den Kopf. Dass der Papst einen „vollkommenen Ablass“ übers Fernsehen erteilt hat, spottet jeder Beschreibung. Die Menschen versuchen halbwegs unversehrt durch diese Krise zu kommen, mit den Auflagen des Staates umzugehen und etwas Sinnvolles mit ihrer Zeit anzufangen. Viele bringen sich für das Allgemeinwohl ein.

Bettina und Philipp Tropf sind dabei, soweit sie das aus der sozialen Isolation heraus tun können, seelsorgerisch zu wirken – auch ohne kirchlichen Auftrag. Mit Telefonaten, E-Mails, Facebook, WhatsApp etc. halten sie Verbindung mit Menschen, die Stärkung und Trost brauchen, um ihnen Mut zu machen und beizustehen. Ein allgemein zugängliches Produkt aus dieser Tätigkeit ist ihr Blog „Mit vereinten Kräften“, auf den sie starken Zuspruch erhalten.

» www.bepitro.de/blog